

Sowat kann passeern, wenn du een goot meente Raatslag bekümmst, avers em verdwars so ni nich ümsetten deist....

Jichtenswo op een güllen Hochtiefsfier. - Ik schull Musik maken un harr Klaveer un Musikanlaag vörher opbuut, ok een drahtlose Mikrofon för plaante Laudatien.

Mien Fru un ik kregen an 'n Ehrendisch uns Pläts towiest un kömen jüst mang dat Hochtiefspoor op de rechte un denn Pastoor linke Siet to sitten. - Na sien korte Anspraak wies de güllen Hochtieder dorop hen, dat glieks de leckere Fleeschsupp serveert würr, sünnlicherich in dat gediegen Geschirr ut dat Arfdeel vun sien Öllern. Raffineert folen stünnen witte Servietten hoochkant in akraate Reeg neven de Goldrandtöller.

Mien Fru swiester mi liesen eenen Trick to, to Sekerheit wegen drauhende Placken vun Fettogen, de ok goot op de Supp to sehn weern, de stiefen Munddöcker levers schreeg ünnerg Suppentöller to leggen un dat anner Ennen denn över 'n Schoot un de Büxenbeen uttobreden un achtern Smachtremen vun de Bux intoklemmen. Een plietsche Raatslag, de wull Sinn möök.....?

De Pastoor in sien swatte Kledaasch, poormaal in 'n Maand vun Beroof ok opletzt op solche Fiern inlaad, nöhm behenn de Suppenkell hooch un füll uns an Disch de Töller mit dampende Fleeschsupp mit veel Gemüüs un Hackklümp full bit an 'n Rand.

„Schöön, dat Juuch all door sünd un wi wünscht alle Gäste goden Appetit“, smuuster de Hochtieder un lieset Geschirrgeklapper sett in un ok dat pusten över Löppels wegen de hitte Supp weer to hören. - Middenmang düsse Still bi 't Eten stünn de mi gegenöver an sittende Broder vun de güllen Bruut miteens op un fröög mi, op ick em dat drahtlose Mikrofon maal halen kunn. Ick harr nagraad denn allereersten hitten Löppel Supp in 'n Mund un anter: „Natüürlich, geern doch!“ Stünn ielig op un reet mit Swung denn vullen Suppentöller vun Disch. De kipp mi över 'n Schoot, Büxenbeen un mien nagelniege hellbruune Schooh, wo he mit gresige scheppern ünnerg Disch twei bröök.... -

Een Alpdroom, wenn di veele Ogen anstiert, wat du wull vör 'n Taps büst. - De witte Serviett bammel jümmers noch inklemmt an mienen Smachtremen, as ik ielig dat Mikrofon haal un denn Broder in de Hannen drück: -

In düsse Situatschoon dach ik: Tehnen tosamen bieten un bloots nix anmarken laten, dat de Supp asig op de Schenkels brennt. - To laat, denn een vun de Grootkinner meen denn ok luuthals: „Opa, guck maal, was dem Mann da am Gürtel hängt!“ -

Düsse Momang weer 't ok, as de Pastoor in sien swatte Talar ünnerg Disch verswünn. Ik weer graad mien bekleckerte hell-beige Bux an bekieken, gottslideer vull Nudeln un Petersill vun de Supp, as een roote Kopp övern wittes Wagenrad un dat swatte Ornat mit de Tellerschören hooch kööm. He harr allens akraat insammelt un mit smuustern in de Ogen meen he: „Op Se ehr'n Schooh heff ik ok noch eene Wöddel funnen!“

Ik heff ni nich weller so 'n grotes stiefes Munddock achter mien Smachtremen steken.